

Auf Nummer sicher 10 - Geile Zwillinge  
by hhsvenni

Wie immer gilt: Reine Phantasie, deshalb vieles unsafe. HHSvenni@yahoo.de

Pedro verließ auf einem schwarzen Hengst die Ranch. Er trieb das Tier an und genoß den Wind an seinem freien Oberkörper. Das war die Freiheit die er liebte. Das Land hier war weit, die Hügel hinter seiner Farm grün. Es gab viele Wälder, stundenlang konnte man hier ausreiten. Erst als die Dämmerung langsam einsetzte, ritt Pedro zu seiner Ranch zurück. An einem kleinen Waldweg, sah er zwei Boys die offensichtlich eine Mountainbiketour machten. Ihr Gepäck war abgeladen, ihre Räder lagen im Gras. Neugierig ritt Pedro heran und sah interessiert auf die beiden. Sie hatten kurze blonde Haare und waren wahrscheinlich noch keine zwanzig Jahre alt. Beide trugen enge Radlerbodys, sie sahen genau gleich aus. 'Zwillingsbrüder' schoß es Pedro durch den Kopf.

Timo und Till waren schon seit Tagen in der schönen Gegend auf ihren Bikes unterwegs, als sie in der Nähe von Pedros Ranch rasteten. Sie blickten auf, als sie die Hufschläge von Pedros schwarzem Hengst sahen. Den Zwillingen blieb der Mund offen stehen. Es war einfach ein unglaublicher Anblick. Ein absolut geiler, dominanter Kerl kam da angeritten! Die Reitstiefel reichten ihm bis zum Knie, seine weiße Reithose war knalleng und brachte die Beinmuskeln perfekt zur Geltung. Über dem breiten schwarzen Gürtel der freie Oberkörper, braungebrannt, breite Schultern. Timos Blick blieb an Pedros kräftigen Bauchmuskeln hängen, ging dann weiter über die geilen Nippel zu Pedros Gesicht. Unter der oliven Schirmmütze konnte man ein markantes Gesicht erkennen, zwei Tage hatte sich Pedro nicht mehr rasiert. Pedro zügelte seinen Hengst scharf und sprang vom Pferd.

Breitbeinig stand er schließlich mit einem abfälligen Grinsen vor den Zwillingen. "Was macht ihr beiden denn hier?" fragte Pedro mit seiner tiefen Stimme. Till stammelte etwas von einer Bikertour, konnte seinen Blick nicht von Pedros Hose wenden. Der Kerl mußte einen riesigen Schwanz haben, sogar die Bälle zeichneten sich ab. "Wollt ihr nicht auf meiner Ranch übernachten? Ist doch bequemer als im Zelt. Es ist nicht weit." Timo und Till nickten und begannen ihre Sachen zusammenzusuchen. Etwas verschämt versuchten sie ihre Rucksäcke vor dem Körper zu tragen. Pedro aber grinste nur, er hatte ihre Latten bei dem knallengen Bikerbody längst gesehen. Der eine hatte ihn sogar schon durch gesaftet, diese kleine geile Ratte! Nach wenigen Minuten brachen sie auf, unterwegs erzählte ihnen Pedro etwas von seiner Ranch. Das er dort Sklaven hielt, erzählte er natürlich nicht. Es war fast dunkel, als sie das Anwesen erreichten. Durch einen Seiteneingang kam Pedro auf das Gelände und betrat mit den Zwillingen durch den Nebeneingang das Haus. Er wollte nicht, das die Jungs jetzt schon Sklaven sahen, er wollte sie nicht verschrecken. "Ihr könnt eure Sachen hier unten liegen lassen." meinte Pedro im großen Flur. "Kommt mit die Treppe rauf, ich zeige euch die Räume."

Neugierig gingen ihm die beiden nach, so einen Typen hatten sie noch nie getroffen. Oben angekommen führte Pedro sie in sein Schlafzimmer und machte die Tür hinter ihnen zu. Überrascht blickten die beiden auf das riesige Bett. Pedro trat dicht an Timo und Till heran und raunte: "Habt ihr beiden geilen Ratten vielleicht eine Idee was wir hier anstellen könnten?" Timo und Till waren wirklich total rattig.

Der megascharfe Muskelkerl stand breitbeinig vor ihnen, sie rochen eine Mischung aus Männerschweiß, Stallgeruch und Leder. Mit steinhartem, pochendem Schwanz sank Timo auf die Knie und leckte über die gewaltige Schwanzbeule von Pedros Hose. Sein Bruder strich über Pedros Bauchmuskeln und begann dann an seinen Nippeln zu saugen. Pedro zog ihn zu sich rauf und erzwang einen tiefen, nassen Zungenkuß.

Sie lösten sich voneinander und Pedro befahl: "In drei Sekunden will ich Dich nackt auf dem Bett sehen!" Für Till gab es nichts zu überlegen, er schlüpfte aus seine Schuhe und stieg aus dem Bikerbody. Mit einem Satz war er im Bett und rälkelte sich mit tropfender Prachtlatte auf dem Laken. Pedro strich Timo über den Kopf, der immer schneller an seiner Hose leckte. Pedro zeigte wortlos auf das Bett. Timo sah seinen Bruder nackt auf dem Bett liegen und begann sich fast automatisch auszuziehen. Sekunden später lag er neben seinem Bruder.

Pedro mußte grinsen, als er die geilen Zwillinge auf dem Bett sah. Langsam löste er seine Gürtel und zog die Hose runter. Die Boys waren erschrocken und fasziniert zugleich, so einen großen Prügel hatten sie noch nie gesehen. Nackt stieg der Muskelmann zu den blonden Boys ins Bett. Timo ging sofort auf alle Viere. Er sperrte seinen Mund weit auf, um den Riesenschwanz von Pedro aufnehmen zu können. Timo wurde fast wahnsinnig vor Geilheit, dieses unglaubliche Aroma, so schmeckte ein Mann! Timo spürte mit seiner Zunge die Adern auf Pedros Schwanz, hammerhart war das Teil. Immer rattiger versuchte Timo den Schwanz tiefer und tiefer aufzunehmen. Durch Schlucken stimulierte er Pedros Eichel. Er wollte den Schwanz unbedingt zum Abspritzen bringen, er wollte den Saft des Muskelkerls!

Pedro massierte derweil Till den Schwanz und fingerte ihn mit der anderen Hand. Till wand sich stöhnend, spreizte die Beine weiter und zog die Knie an. Der Boy war fällig! "Fick mich, bitte fick mich." stöhnte der Boy. Pedro zog seinen Schwanz aus Timo heraus, der enttäuscht und sehnsüchtig schaute. "Du wartest bist Du dran bist, Hände auf den Rücken!" befahl Pedro. Timo gehorchte automatisch. Mit großen Augen sah er, wie Pedro seinen Schwanz an Tills Arsch ansetzte. Langsam dehnte er den Boy, drang vorsichtig ein. Till spürte eine geile Mischung aus Schmerz und Lust. Als Pedro ganz eingedrungen war, ließ der Schmerz nach. Pedro rammelte drauflos, diese kleine, willige Ratte brauchte es offensichtlich ganz dringend!

Timo sah mit offenem Mund zu, wie seinem Bruder der Arsch in Fransen gevögelt wurde. Sein Bruder wimmerte und stöhnte, Timo starrte ihn an, sein steinharder Schwanz schleimte. Pedro fickte Till eine ganze Zeit lang, dann beugte er sich zu ihm herunter. Er küßte den Boy derb. Während sich ihre Zungen umeinander schlangen, stieß er heftiger zu. Till spürte wie Pedro in ihm gewaltig abspritzte, Schub im Schub wurde er abgefüllt. Till konnte nicht mehr, sein Schwanz rieb an Pedros Bauchmuskeln, er war völlig überreizt. Heftig zuckend spritzte jetzt auch Till. Pedro küßte ihn noch immer, sonst hätte Till laut geschrieen. Der Orgasmus ließ nach, erschöpft blieb Till liegen. Pedro löste seinen Mund geräuschvoll von Tills und grinste ihn an. Geil leckte er noch mal mit seiner großen Zunge über Tills Gesicht und zog dann seinen Schwanz heraus. Till hatte sich den Bauch bis hoch zu seinen Nippeln vollgespritzt. Er sah sich um, suchte offensichtlich etwas zum saubermachen. Aber Pedro meinte nur: "Du bleibst genau so feucht und verklebt liegen, wie es sich für ein williges Bückstück gehört."

Er schaute Timo an, der noch immer mit tropfender Latte auf dem Bett kniete, die Hände gehorsam hinter dem Rücken. "Bück Dich Kleiner", sagte Pedro, "Du bist dran." Timo ging wieder auf alle Viere. Er wollte auch von dem geilen Muskelkerl dominiert und gevögelt werden. Schon spürte er Pedros großen Schwanz an seinem hochgereckten Arsch. Er schien noch immer steinhart zu sein. Timo biß ins Laken als Pedro eindrang und ihn dehnte. Auch bei ihm ließ der Schmerz erst nach, als er völlig von Pedro ausgefüllt war. Der stöhnende Timo wurde genauso gnadenlos rangenommen wie sein Bruder. Der lag neben den beiden und schaute zu. Tills Schwanz wurde wieder knüppelhart als er sah, was der Kerl da mit seinem Bruder anstellte. Eine Viertelstunde wurde Timo systematisch zum Höhepunkt gevögelt. Pedro rieb immer wieder Timos Schwanz und kralte ihm die Eier. Schließlich riß er den Boy hoch und packte fest Timos Latte. Langsam wichste er den stöhnenden, verschwitzten Boy. Dann kamen beide gleichzeitig. Pedro grunzte animalisch und stieß noch einmal tief zu. Timo

ritt auf dem spritzenden Riesenschwanz und fühlte einen wahnsinnigen Orgasmus nahen. Er wollte nur noch abspritzen. Sein Schwanz zuckte, schreiend verschoß Timo seinen Saft quer über das Bett.

Die ganze Nacht vögelte Pedro abwechselt die Zwillingbrüder. Zwischendurch ließ er sich Schwanz und Nippel lutschen, dann fickte er wieder einen der Boys. Pedro war Kerl genug, beide Brüder die ganze Nacht hart ranzunehmen. Erst in den frühen Morgenstunden schliefen sie ein. Drei nackte Leiber lagen ineinander verschlungen, feucht und verklebt auf dem Bett. Pedro schlief mit einem breiten Grinsen ein, die Zwillinge lagen glücklich mit wunden Löchern in seinen starken Armen.

Erst gegen mittag wachten die Zwillinge auf. Till schlug als erster die Augen auf. Er sah Pedros breiten Oberkörper. Mit jeder seiner großen Hände umfaßte er einen Schwanz der Brüder und wichste sie leicht. So wachten die beiden mit einer unglaublichen Latte auf. Timo stöhnte bevor er noch richtig wach war. "Wollt ihr beiden nicht ein bißchen bei mir bleiben?" fragte Pedro. "Ihr könnt hier Urlaub machen." "Das wäre geil." stöhnte Till. "Ich führe aber ausschließlich Master-Slave Beziehungen. Wärt ihr bereit, euch auf freiwilliger Basis zu unterwerfen? Nur solange ihr wollt, ihr könnt die Sache jederzeit abbrechen." Timo und Till konnten gar nicht überlegen. Sie lagen endgeil auf dem Bett, die saftende Morgenlatte in den rauhen Händen des Muskelmasters. Stöhnend stimmten beide zu, sie wollten bei Pedro bleiben. Der ließ ihre Schwänze los und holte ein breites Lederhalsband hinter dem Bett hervor. Dann winkte er Till heran, drückte seinen Kopf zu seinem Schwanz herunter. Während Till Pedros Schwanz lutschte, legte ihm dieser das Halsband an. Es war aus schwarzem Leder, hatte auch noch einen umlaufenden dickeren Metallring. Mit einem Vorhängeschloß sicherte Pedro das Halsband. Dann schob er Till zur Seite und drückte Timos Kopf herunter. Auch er bekam sein Lederhalsband angelegt, während er den Schwanz seines Masters lutschte. "Ihr müßt mich mit 'Sie', 'Sir' und 'Master' ansprechen." begann Pedro zu erklären. "Ihr könnt euch auf der Ranch frei bewegen, wenn ihr sie verlassen wollt müßt ihr aber zu mir kommen. Dann nehme ich euch die Halsbänder ab und ihr könnt gehen. Die einzige Bekleidung die euch erlaubt ist tragt ihr bereits." Die Zwillinge sahen ihn überrascht an, sie sollten bis auf die Halsbänder nackt herumlaufen?

Die Schlafzimmertür öffnete sich und Lars trat mit einem großen Tablett herein. Es befand sich ein prächtiges Frühstück darauf. Timo und Till blieb der Mund offen stehen, als sie den Cockslave von Master Pedro sahen. Der Boy war völlig nackt und zudem auch noch kahlgeschoren. Er trug schwere Fußketten und ein fettes Halseisen. Als Lars das Tablett auf einen Tisch neben dem Bett stellte, sahen sie sein Brandzeichen auf dem Arsch. Der nackte Sklave kniete sich auf den Boden, um weitere Befehle abzuwarten. Master Pedro trat hinter ihn, rieb seinen Steifen Prügel an Lars kahlen Sklavenschädel. Es war so ein megageiler Anblick, wie der Muskelmaster breitbeinig hinter seinem Cockslave stand und ihn total dominierte.

"Geht jetzt duschen." sagte Pedro und zeigte auf eine Tür. "Dann wird gefrühstückt und ich zeige euch die Ranch. Die Zwillinge zögerten nicht. Sie wollten ihren Urlaub bei Pedro verbringen, ob sie dabei nackt rumlaufen mußten war nicht mehr wichtig.

Als Timo und Till aus der Dusche kamen, war das Bett frisch bezogen. Pedro lag nackt darauf, vor sich hatte er das Tablett mit dem Frühstück. "Hierher, Boys!" befahl er lächelnd. Die Brüder sprangen ins Bett, sie hatten einen unglaublichen Hunger! "Was machst Du hier..." begann Till, verbesserte sich dann aber: "Was machen Sie hier den ganzen Tag, Sir?" Pedro legte sein Croissant auf das Tablett. "Sklavenhaltung ist ein anstrengendes Geschäft, da gibt es immer reichlich zu tun. Wir haben hier oft Gesellschaften, heute abend erwarte ich auch wieder Gäste." Während die Zwillinge frühstückten zog sich Pedro an. Er schlüpfte in eine Armyhose und passende Springerstiefel, dazu ein Tarnfleck-Muskelshirt fertig war er.

Grinsend beobachtete er dann, wie die beiden nackten Boys auf dem Bett lagen und aßen. Das Sklavenhalsband stand den beiden ausgezeichnet! Schließlich ging er zur Tür und befahl: "Mitkommen!" Timo und Till sprangen vom Bett und folgten Pedro. Etwas unsicher traten sie auf den Flur, gingen die Treppe hinunter. Unten begegneten sie einem Aufseher. Verschämt nahmen beide ihre Hände vor die steifen Schwänze. Pedro sah sie an und tadelte: "Sklaven dürfen sich nicht bedecken. Der Master muß ständig den Zustand ihrer Erregung sehen können. Hände auf den Rücken!" Zögernd gehorchten die Zwillinge, nahmen die Hände auf den Rücken. Angesichts der Situation, sich völlig nackt mit Sklavenhalsband einem Fremden zu präsentieren, standen ihre Prügel nun fast senkrecht nach oben. Der Aufseher musterte die beiden und grinste anzüglich. Dann meldete er Pedro: "Alles klar auf dem Hof, ich habe den Hund weggeschlossen und den Stall zugemacht." Die Brüder sollten weder den Dogboy sehen, noch einem Untersklaven begegnen. Pedro wollte sie nicht verschrecken, sie sollten freiwillig bei ihm bleiben und sich unterordnen. Er führte sie über die ganze Ranch und ging mit ihnen schließlich in den Garten. Erstaunt sahen die Brüder, das dort ein weiterer Sklave angekettet wartete. "Das ist mein Fucksklave." erklärte Pedro. "Diese versaute kleine Ratte eignet sich nur zum durchvögeln, darin ist er aber auch perfekt." Die Schwänze der Zwillinge die während des Rundgang schlaffer geworden waren, versteiften sich sofort. Pedros Fucksklave kam winselnd angekrochen soweit das die Kette an seinem Halseisen zuließ und versuchte mit seiner Zunge an die Masterstiefel zu kommen. "Wenn ihr ihn mal ausprobieren wollt, kein Problem. Ihr müßt ihn aber derb rannehmen, er ist nichts anderes gewohnt." sagte Pedro. Die Brüder schauten sich nur kurz an, dann stürzten sie sich auf den Sklaven. Pedro setzte sich in einen bequemen Gartenstuhl und genoß das Schauspiel. Sein Fucksklave war auf allen Vieren, Till kniete vor ihm, Timo hinter ihm. Beide vögelten gleichzeitig die kleine, geile Kettenratte.

Den ganzen Tag verbrachten sie im Garten, die nackten Zwillinge schliefen am Nachmittag schließlich aneinandergeschmiegt in der Hängematte. Sie konnten nicht ahnen, daß es andere Boys auf der Ranch nicht so gemütlich hatten. Markus hatte eine furchtbare Nacht verbracht. Er war es nicht gewohnt, wie ein Tier angekettet in einer engen Box gehalten zu werden. Doch schließlich hatte er es einfach den anderen Untersklaven nachgemacht. Die wußten wie man den Kopf trotz der schweren Halsfessel einigermaßen bequem hinlegen konnte. Vor dem einschlafen hatte er noch mit seinem Boxnachbar geflüstert. Der junge Boy war vor gut einem Jahr versklavt worden. An einem Badesee war der gute Schwimmer aufgefallen. Die meisten jungen Schwimmer mit einem geilen Body konnten ja nicht wissen, daß sie immer ein gewisses Risiko trugen, einmal als Sklave zu enden. Der Boy hatte am See ein Getränk spendiert bekommen und schlief ein. Als er aufwachte fand er sich gefesselt auf einem Schiff wieder. Tage später stand er dann nackt und in Ketten auf einem Sklavenmarkt. Dort hatte ihn Pedro gekauft und zum Untersklaven gemacht. Seit über einem Jahr trug der Boy nun schon diese massiven Ketten, schleifte wie jeder Untersklave eine Stahlkugel an seinen Eiern hinter sich her. Er hatte Markus dringend geraten jeden Befehl ohne zu zögern auszuführen. Die Aufseher betrachteten Untersklaven lediglich als Material, das es auszubeuten galt. Jede Verfehlung wurde sofort hart bestraft und die Peitsche bekamen die Sklaven beim normalen Dienst schon genug zu spüren. Markus sollte auch darauf achten, immer sehr unterwürfig zu sein, wie es sich halt für seine Position gehörte.

Am Morgen waren einige Untersklaven aus dem Stall geholt worden. Markus wachte auf, als die Gittertür des Stalles aufgeschlossen wurde. Er öffnete die Augen und sah ein paar Springerstiefel, ein Aufseher schloß sein Halseisen los. Markus Hände wurden ebenfalls losgeschlossen, aber sofort wieder auf den Rücken gekettet. Ein fieser Peitschenhieb knallte auf seinem Rücken. "Hoch, Du Sau!" wurde er angebrüllt. Markus zog seinen Kopf aus dem Loch der Box und rappelte sich auf. Seine Glieder waren verspannt, ihm tat alles weh. Der Aufseher zerrte ihn in den Mittelgang des Stalls, rechts und links sah Markus kahle Sklavenschädel, angekettet an den schweren Halseisen. 'Die halten uns hier wirklich wie

Tiere.' schoß ihm durch den Kopf. Im Gang stand schon ein anderer Untersklave, dessen Halseisen wurde jetzt mit dem von Markus verbunden. So ketteten die Aufseher zehn Sklaven zusammen, dann kam das Kommando: "Abmarsch! Los ihr faulen Schweine!" Wieder knallte die Peitsche und die Sklaven setzten sich in Bewegung. Markus hatte keine Wahl, sein Vordermann ging los und zerrte an seinem Halseisen, hinter ihm stand ein Aufseher mit Peitsche. Er mußte sich auf die Schritte konzentrieren, sonst wäre er wegen der Fußseisen gefallen. Alle Sklaven schleiften wie immer die Stahlkugel an der Klößenkette hinter sich her. Stöhnen zogen die Boys an. Die Aufseher grinsten, als zehn Säcke langgezogen wurden und die Eier stramm hervortraten. Auf die Sklaven wartete sechzehn Stunden harte Feldarbeit. Sie mußten sich ihr Essen selbst anbauen, versorgten sich so quasi selbst. Aber es war eine elende Schinderei, mit primitiven Geräten mußten sie in der Hitze schuften. Pausen gab es nur wenige und nie lange. Die nackten Boys auf dem Feld litten schrecklich, aber weglaufen konnten sie ja nicht. Ihre Fußseisen erlaubten nur kleine Schritte. Außerdem riß die Stahlkugel an ihren Klößen, wenn sie zu schnell waren. Ihre Hände waren vor dem Körper zusammengekettet und zusätzlich mit dem Halseisen verbunden. So konnten sie zwar gerade so arbeiten, aber eine Gegenwehr bei den Aufsehern war nicht möglich. Die Aufseher waren absolut mitleidlos wenn sie die Sklaven antrieben. Rücksichtslos setzten sie die Peitsche ein, wenn ein Boy mal etwas langsamer wurde. Hatte sich einer der sadistischen Aufseher an den leidenden Sklaven aufgegeilt, suchte er sich einfach einen aus. Er trat hinter ihn und kommandierte: "Bück Dich, Sau!" Ohne große Umstände wurde der Sklave auf dem Feld gründlich durchgevögelt. So einen Untersklaven konnte sich jeder Aufseher immer und überall greifen. Wenn der Aufseher stöhnend in den Sklavenarsch gespritzt hatte, zog er grinsend seinen Schwanz raus. Der nackte Boy hatte sofort weiterzuarbeiten, auch wenn sein Loch noch so brannte.

Für Markus war es der erste Tag auf dem Feld und es war hart. Die schwere Arbeit war er nicht gewohnt, schon gar nicht nackt und in Ketten. Ein Aufseher hatte am Anfang mit dem Peitschengriff seinen Kopf hochgedrückt und ihm in die Augen gesehen: "Hör gut zu Du Sau! Du hast dankbar zu sein, daß wir Dich Dreckstück hier zu nützlicher Arbeit zwingen und Deinem Leben einen Sinn geben. Ich erwarte vollen Einsatz!" "Ja, Sir, danke, Sir." wisperte Markus verschüchtert. Anschließend arbeitete er bis zur völligen Erschöpfung, aber es reichte nicht. Gegen mittag war sein Oberkörper schon ziemlich verstrümt. Die Aufseher hatten die totale Macht über ihn, konnten ständig einen beißenden Schmerz an jede Stelle seines Körpers peitschen. Zweimal fickten sie ihn auf dem Feld, als neuer Sklave war er wohl noch besonders interessant. Markus befolgte den Rat seines Boxnachbarn, er bückte sich gehorsam und hielt willig still. Nach dem Fick sagte er unterwürfig: "Danke, Sir." und arbeitete weiter. Die Aufseher waren zufrieden, so eine devote Sau hatten sie gern, die machte keinen Ärger.

Pedro hatte die Zwillinge am Abend ins Haus zum Duschen geschickt, sie sollten zur Party frisch und sauber sein. Pedro hatte mal wieder ein paar gute Freunde eingeladen. Die Master kamen gern, keiner verpaßte eine Party bei Pedro. Während die Zwillinge beim Duschen waren, trafen die ersten Gäste ein. Der große Salon im Erdgeschoß füllte sich rasch. Nach einer Stunde ging Pedro hoch ins Schlafzimmer. "Till, Timo, seid ihr fertig?" Die beiden räkelteten sich auf dem Bett, ihre Haut glänzte seidig. "Ja, Sir." antworteten beide fast gleichzeitig. "Kommt mal her, wir haben heute Gäste." sagte Pedro. Die Zwillinge stiegen aus dem Bett und schauten etwas irritiert. Sollten sie völlig Fremden vorgeführt werden? Pedro aber grinste beruhigend: "Es wird geil, gehorcht einfach. Nehmt mal die Hände auf den Rücken." Nach kurzem Zögern nahm Till die Hände auf den Rücken und sein Bruder tat es ihm gleich. Er spürte, wie Pedro etwas über seine Daumen streifte. Ein Klicken und die Daumenfessel war festgestellt. Timo bekam das gleiche Modell verpaßt, mit dem kleinen Metallteil waren seine Hände sicher auf den Rücken gefesselt. Pedro wichste Timos Schwanz noch etwas steifer und band ihn dann mit einer Lederkordel stramm ab. Der Boy stöhnte vor

Geilheit, als seine Eier fest eingeschnürt wurden. Till wurde genauso versorgt, schließlich standen die beiden mit fast senkrecht stehendem Schwanz und prallen Eiern vor ihrem Master. "Mitkommen!" befahl der nur knapp und ging. Die Zwillinge folgten ihm mit einem mulmigen Gefühl die Treppe hinab.

Vor der großen Flügeltür die zum Salon führte hörten die Brüder schon Stimmengewirr, es war offensichtlich eine Party. Pedro öffnete die Tür und führte die Zwillinge hinein. Till und Timo sahen, daß der Raum voller Lederkerle war, alle starrten sie an. Schüchtern tappsten die Zwillinge hinter Pedro her und sahen beschämt zu Boden. Es war unglaublich so vorgeführt zu werden. Alle anderen waren angezogen, nur Till und Timo waren splitterfasernackt und trugen auch noch Sklavenhalsbänder. Noch nicht einmal ihre stramm abgebundenen Schwänze konnten sie bedecken, ihre Hände waren noch immer mit der Daumenfessel auf den Rücken gezwungen. In der Mitte des Raumes lagen große weinrote Samtkissen. Pedro schloß den Brüdern die Daumenfesseln auf und zeigte auf die Kissen. "Ihr werdet euch jetzt hier gegenseitig einen lutschen." Die Zwillinge waren geschockt, ihrem Bruder sollten sie den Schwanz lutschen? Aber die Situation war auch megageil. Pedro rieb leicht an ihren tropfenden Latten, wie von selbst sanken die Boys auf die Kissen. Es hier vor allen Kerlen mit dem Bruder treiben? Das würde eine geile Sauerei werden. Fasziniert sahen die Gäste, wie sich die Zwillinge auf dem Boden küßten, Timo dann an den Nippeln seines Bruders leckte. Till lag auf dem Rücken und Timo kniete sich in 69 Position darüber. Hingebungsvoll lutschten die Zwillinge ihre Schwänze. "Die beiden sind mir gestern abend zugelaufen." erklärte Pedro seinen Gästen. "Nachdem ich ihnen den Fick ihres Lebens verpaßt habe sind sie freiwillig meine Sklaven geworden." Timo stöhnte, sein hammerharter, abgebundener Schwanz wurde geil verwöhnt. Alle Gäste hatten schon mächtig ausgebeulte Hosen, einige verschwanden in den Nebenraum. Dort warteten ein dutzend Untersklaven frisch gespült auf Böcke geschnallt. Die rattscharfen Zwillinge von Pedro durfte niemand anfassen, aber einen Untersklavenarsch bekam man auf seinen Partys immer angeboten. Die Boys waren nicht zu verachten, durch die harte Arbeit auf der Ranch hatten sie geile Körper und knackig, feste Ärsche. Seine Untersklaven ließ Pedro knallhart mit der Peitsche abrichten, so waren sie immer äußerst willig.

Markus hatte sich abends völlig fertig vom Feld zur Ranch zurückgeschleppt. Dort wurde er mit den anderen Sklaven in einen gekachelten Raum gebracht. Ketten hingen von der Decke, diese wurden mit Karabinerhaken an den Halseisen der Boys befestigt. Da alle die Hände wie üblich auf den Rücken gefesselt hatten, waren sie sicher angeschlossen. Markus Glieder schmerzten, sein Körper war von der Peitsche der Aufseher verstriemt. So hart und schmerzhaft hatte sich das Sklavenleben nicht vorgestellt! Ein Untersklave wurde vom Aufseher in den Raum gebracht. Er bekam die Hände vor den Bauch gefesselt, mit einer längeren Kette zwischen den Stahlschellen. "Schrubb die Dreckschweine sauber!" höhnte der Aufseher. Der Untersklave begann sofort mit der Arbeit. Er spritze die zwölf Boys mit dem Wasserschlauch ab und seifte dann jeden mit einem rauen Schwamm ein. Nachdem dem zweiten abspülen waren alle sauber. Nun begann der Sklave mit den Einläufen. Alle Boys bekamen gründlich ihr Loch gespült. Markus schloß vor Scham die Augen, als ihm der Spüldildo eingeführt wurde. Es wurde ihm schmerzlich bewußt, daß er hier kein richtiger Mensch mehr war. Er durfte überhaupt nicht mehr über seinen Körper bestimmen. Selbst intimste Reinigungsprozeduren wurden vom Master angeordnet und von anderen Sklaven an ihm durchgeführt. Er durfte nur in seinen schweren Ketten leiden, mußte hart schuften damit der Master im Herrenhaus ein Leben im Luxus hatte.

Nach der Reinigung der Sklaven wurden alle an den Halseisen zusammengekettet und zum Herrenhaus übergetrieben. Durch einen Seiteneingang kamen sie in einen langen Raum.

Zwölf Böcke waren dort in einer Reihe aufgestellt. Ein Sklave nach dem anderen wurde jetzt losgeschlossen und auf einen Bock geschnallt. Der Untersklave der die Boys gewaschen hatte, ging mit einem Eimer Gleitcreme von Bock zu Bock. Markus war das erste mal auf so einen Teil fixiert worden. Es war unbequem, er kniete auf dem Bock, seine Hände waren seitlich festgeschlossen. Der Oberkörper war so effektiv in die Horizontale gezwungen. Seine Knie waren gespreizt gefesselt, sein Loch mußte er gut zugänglich präsentieren. Plötzlich spürte Markus, wie sein Arsch mit etwas Kaltem eingeschmiert wurde. 'Gleitmittel' schoß ihm durch den Kopf. Ein Finger massierte die Creme in sein Loch ein, dann war der Sklave schon mit dem nächsten Boy beschäftigt.

Markus mußte eine Stunde lang auf dem Bock warten. Währenddessen hörte er, wie nebenan die Party begann. Nachdem es immer lauter geworden war, ging schließlich die Tür auf und Gäste kamen herein. Die meisten waren derbe Lederkerle mit einer gewaltigen Beule in der Hose. Die Party mußte sehr stimulierend sein. Lachend schauten sich die Kerle die festgeschnallten Sklaven an, Ärsche wurden fachmännisch abgetastet, Löcher gefingert. Ein Master umrundete Markus, schaute sich seinen verströmten Sklavenkörper an. Dann stellte er sich vor Markus Gesicht und knöpfte seine Lederjeans auf. Völlig unerwartet bekam Markus eine gescheuert, daß sein Kopf zur Seite flog. "Mach die Sklavenfresse auf, Sau!" fuhr ihn der Kerl an. Geschockt öffnete Markus den Mund und sofort drang der Master mit seinem steifen Prügel ein. "Du wirst mir jetzt einen geilen Service bieten, sonst peitsche ich Dich mal richtig durch." hörte Markus. Ängstlich lutschte und sog er an dem Schwanz, zurückziehen konnte er sich sowieso nicht. Der Master hatte Markus kahlen Sklavenschädel in seine großen Hände genommen und fickte ihn in die Fresse. Markus spürte wie jemand seinen Arsch abtastete, dann setzte ein Schwanz an seinem Loch an. Schmerzhaft wurde er gedehnt, was seinen Vergewaltiger natürlich nicht störte. Der Kerl hinter ihm rammelte wild los, er war wohl auch ziemlich aufgegeilt. Endlose Minuten wurde Markus rücksichtslos durchgeorgelt, dann spritzte ihm der eine ins Maul. Er schmeckte den Männersaft, alles konnte er so schnell nicht schlucken. Als der Kerl seinen Schwanz herauszog, lief Markus der Saft die Mundwinkel runter. Jetzt stöhnte auch der Master hinter ihm auf und stieß noch einmal tief zu. Grunzend spritzte er in Markus Arsch, Schub und Schub saftete er in der Sklavensau ab. Mit dem bekannten zufrieden, entspannten Grinsen zog er seinen Schwanz heraus. Er griff sich die Gerte die am Bock befestigt war und zog Markus zur Belohnung einen feuerroten Striemen über den Arsch

. Markus schrie auf und sah die Kerle lachend zur Party zurückgehen. Gedemütigt blieb er zurück, aus beiden Löchern lief ihm der Saft. Hier war er nur noch ein Haufen Fickfleisch, verzweifelt zog er an seinen Handfesseln. Aber der solide Stahl gab natürlich keinen Millimeter nach. Es blieb Markus nichts anderes übrig, als brav auf seinen nächsten Fick zu warten.

Im Salon hatten die Zwillinge die Welt um sich herum vergessen. Timo lutschte geräuschvoll Tills Schwanz, leckte dann geil über die Bauchmuskeln seiner Bruders. Zärtlich knabberte und sog er an den Nippeln von Till, der wand sich stöhnend am Boden. Timo hob Tills Beine leicht an und schob ihm ein Kissen unter den Arsch. Tills Schamgefühl war längst einer grenzenlosen Geilheit gewichen. Bereitwillig spreizte er leicht die Beine, er wollte genommen werden. Die Gäste beobachteten fasziniert, wie es die beiden knackigen Biker miteinander trieben. Nun fickte ein Zwillingbruder den anderen, zwei wirklich versaute Bürschchen hatte sich Pedro da gegriffen! Der inzwischen schweißnasse Timo ritt seinen Bruder leidenschaftlich. Der hatte einen Finger im Mund, warf seinen Kopf hin und her. Er war völlig weggetreten. Timo stöhnte immer heftiger, griff sich Tills megasteifen Schwanz. Während er sich unaufhaltsam einem gewaltigen Orgasmus näherte, wichste er seinen Bruder. Schließlich hielten es beide nicht mehr, unter Stöhnen kamen sie gleichzeitig. Till spürte, wie Timos

Schwanz in seinem Inneren pulsierte, sein Darm geflutet wurde. Ein unglaublich geiles Ziehen zog durch seinen Schwanz, als er den Saft aus den abgebundenen Klöten pumpte. Dann zuckte er sekundenlang unkontrolliert in einer Woge der Geilheit.

Erschöpft öffnete Till die Augen, vor sich sah er seinen Bruder. Nachdem die Geilheit verflogen war wurde ihm die Situation bewußt. Er lag hier nackt auf dem Boden, hatte noch immer den Schwanz seines Bruders im Arsch. Bei seinem gewaltigen Abgang hatte er Timo ins Gesicht gespritzt. Mit fetten Spermatropfen auf der Nase grinste ihn Timo verlegen an und zog seinen Schwanz aus Till heraus. Die Gäste johlten und klatschten Beifall, diese Show hatte ihnen gefallen. Einige verschwanden schon wieder im Nebenraum, die Untersklaven würden heute noch einiges aushalten müssen! Die Zwillinge saßen verlegen am Boden als Pedro befahl: "Geht rauf zum Duschen und wartet dann auf mich." Begleitet von gierigen Blicken verließen die Brüder schüchtern den Raum. Wortlos gingen sie die Treppe herauf in Pedros Schlafzimmer. Dort nahmen beide eine sehr angenehme heiße Dusche. Als sie sich mit den riesigen Handtüchern abrubbelten sagte Till: "Ich habe einen Blick in den anderen Raum werfen können, da waren viele nackte Boys festgebunden. Die sahen schrecklich aus, mit kahlen Köpfen und voller Striemen. Ich glaube nicht, daß die freiwillig bei Pedro sind." Timo war erschrocken: "Meinst Du der hält sie gegen Ihren Willen hier fest? Das kann ich nicht glauben!" "Und warum durften wir den Stall nicht sehen, aus dem das Stöhnen kam?" warf Till ein. "Laß uns nachsehen, jetzt sind doch alle auf der Party. Wir dürfen uns auf der Ranch frei bewegen hat Pedro gesagt." Timo stimmte zu, auch er war neugierig und wollte die Wahrheit erfahren. Die Zwillinge schlichen die Treppe hinunter und verließen unbehelligt durch die Seitentür das Haus. Als sie auf den Hof traten, sahen sie im fahlen Licht der Nachtbeleuchtung den Dogboy liegen. Tobias hob seinen Kopf mit dem schweren Halseisen, die Kette mit der es am Betonfundament festgeschlossen war klirrte. Er wunderte sich über die beiden nackten Boys die ihn erschrocken ansahen. Es war das erste mal, daß Tobias Sklaven frei herumlaufen sah. Die Zwillinge kamen näher: "Was haben sie mit Dir gemacht?" fragte Timo. Aber der Dogboy konnte nicht sprechen, er trug noch immer den Knebel der seine Zunge runterdrückte. Timo sah, daß er dem Boy nicht helfen konnte. Knebel und Ketten waren mit Schlössern gesichert. Schließlich ließen sie den winselnden Dogboy zurück und gingen zum Stall der Untersklaven. Unsicher traten sie an die verschlossene Gittertür und schauten hinein. Nur langsam gewöhnten sich ihre Augen an die Dunkelheit und sie konnten etwas erkennen. Entsetzt bemerkten sie die schlafenden Untersklaven, etwa die Hälfte der Boxen war belegt. Die Boys waren wie Tiere angekettet. Immer mehr Details erkannten die geschockten Zwillinge. Die fetten Brandzeichen auf den Ärschen, die schweren Stahlkugeln an den Klöten. Fluchtartig liefen die Zwillinge vom Stall weg, hinter der Scheune stoppten sie. "So will ich nicht enden, ich will hier weg." jappste Till außer Atem. "Wir könnten ins Haus schleichen und unsere Sachen holen." meinte Timo. "Die hat Pedro doch weggeschlossen, laß uns so verschwinden. Wir werden schon irgendwo etwas finden." Timo nickte, er hatte auch große Angst und wollte nur noch weg. Sie nahmen den Feldweg hinter der Scheune, vielen in ein mittleres Joggingtempo. Aber sie kamen nur 200 Meter weit, dann hörte Timo ein Klicken in seinem Halsband und spürte ein Pieksen darunter. Nach zwei Sekunden wurde ihm schwarz vor Augen. Till sah Timo völlig unvermittelt hinfallen. Erst dachte er noch, sein Bruder wäre bei dem schwachen Licht gestürzt. Aber sein Bruder reagierte nicht mehr, er lag bewußtlos auf dem Boden. Dann hörte auch Till ein Klacken und spürte die Injektion.

Pedro unterhielt sich gerade angeregt mit einem Freund, als ein kleiner Kasten in seiner Hose piepte. Er entschuldigte sich bei seinem Freund und erhob die Stimme: "Ich muß mich jetzt leider zurückziehen, bitte genießt die Party und bleibt noch recht lange!" Die Gäste protesteten ihm dankend zu. Pedro winkte zwei Aufseher heran: "Die Zwillinge wollten weglaufen."



Gemeinsam gingen sie in den Hof. Pedro hielt einen kleinen schwarzen Kasten in der Hand, zog eine Antenne heraus. Er drehte sich um die eigene Achse und blieb schließlich in Richtung Scheune stehen. "Sie haben den Feldweg genommen." Schon marschierten die drei los und hatten nach wenigen Minuten die Zwillinge gefunden. Pedro kontrollierte sofort ihren Puls und war erleichtert. Er hatte das Betäubungsmittel in ihren Halsbändern richtig dosiert, ihr Gewicht offensichtlich gut geschätzt. Im Stahlring der Halsbänder war eine kleine Ampulle untergebracht, welches ein Betäubungsmittel enthielt. Rund 200 Meter um die Ranch empfangen die Halsbänder ein Funksignal, verließ man diesen Bereich wurde automatisch die Injektion ausgelöst. Pedro benutze diese Halsbänder gern, um neuen Sklaven die Illusion der jederzeit möglichen Flucht zu geben. Doch nun war es vorbei und es wurde Zeit, die Boys an ihre neues Leben zu gewöhnen. Jeder der kräftigen Aufseher warf sich einen der schlanken Brüder über die Schulter. Dann trugen sie sie zur Ranch zurück, wo ein völlig neues Leben auf sie wartete.

Anregungen und Kritik jederzeit willkommen: [HHSvenni@yahoo.de](mailto:HHSvenni@yahoo.de)